

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor:	Manfred Mössinger
Thema:	Gott ist sehr zu loben

Ich will Sie anstecken zum Lob Gottes. Denn Gott loben ist nicht nur unser Amt, sondern eine Macht gegen den Satan. Ob Sie und ich unter den Schlitten kommen, ob die Menschen und Verhältnisse über uns herrschen, ob wir nur die Geschobenen sind, vom sogenannten Schicksal umeinandergebeutel, das wird sich jeden Tag daran entscheiden, ob wir loben können. Entscheidend ist: Können wir jetzt loben? Dann hat unser Gott die erste Schlacht geschlagen und gewonnen. Sacken wir aber gleich ab in Mißmut und Jammern, in Bitterkeit und Angst, dann haben wir die erste Schlappe schon eingesteckt, eh wir überhaupt angefangen haben, den Tag zu erleben.

Die Bibel gibt uns praktische Anleitung, klaren Durchblick, wie wir Gott loben können und warum ER auch zu loben ist. Von David kennen wir ein Wort in Psalm 145, 3, das heißt:

"Der Herr ist groß und sehr zu loben, seine Größe ist unerforschlich." Darum also ist unser Gott zu loben, heute, wie ehemals, weil ER groß ist. Weil ER unbegrenzte Möglichkeiten hat; weil für IHN nichts unmöglich ist; weil ER ganze Völker wie einen Tropfen achtet, der im Eimer noch zurückbleibt. Weil die Inseln wie ein Stäublein sind vor IHM. Darum ist ER zu loben, weil ER den allmächtigsten Mann auf der Welt entmachtete, den Tod.

Alles Loben beginnt immer da, wo Gott die Bande des Todes aufgelöst und den Erstling Christus auferweckte. So predigt Petrus an Pfingsten das Lob Gottes: "Den hat Gott auferweckt, und aufgelöst die Schmerzen des Todes, wie es denn unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden." Jesus sagt uns: "In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden." Auch die Welt, in die Sie hineingehen oder sich hineinleiden und hineinweinen müssen. Als Gläubige haben wir immer etwas zu loben - die Größe, die Allmacht unseres Herrn. Ich will Sie anstecken zum Lob Gottes im auferstandenen Herrn. Setzen Sie in alle Ihre schon sichtbaren Ereignisse die Tatsache ein: der auferstandene Christus, der den Tod überwunden hat, ist groß genug, die Tage zu bewältigen. "Wie groß ist mein Gott, kein anderer wie ER, Sein Name so hoch, nur ER ist der Herr. ER teilte die Fluten vom Roten Meer, hat auch heute noch dieselbe Kraft, nichts ist IHM zu schwer. Es ist Jesus, der deine Lasten kennt, Jesus, der dich seinen Freund nennt, Jesus, der nie dich läßt allein; denn ER trug am Kreuze deine Last, die du selbst verschuldet hast, und ER wird immer bei dir sein", so singt das erweckte Volk in unserm Land. Ich mache Ihnen Mut, mit einem Lobpreis unseres großen Gottes den Tag zu beginnen.

Aber nun steht da in unserm Text ein Nachsatz: "und seine Größe ist unerforschlich". Was soll das heißen? - Viele bezeugen in der Seelsorge, daß ihnen Gott in unmittelbarer Todesnot oder schweren Führungen am nächsten und handgreiflich nahe war. Kürzlich sagte mir eine Frau: als mein Mann wieder seinen schweren Herzanfall hatte, als er vor Schmerzen aufschrie, da hätte ich keinen ungläubigen Menschen um mich haben wollen, um diese heilige Gegenwart Gottes nicht zu stören. Als ich meinen Mann in die Wunderhände Gottes hineinbetete, meinte ich, die Hand Gottes und seine Gegenwart in unserm Zimmer, im Vorzimmer der Ewigkeit zu spüren. Die Bibel offenbart unsern Gott. Jesaja sagt: "Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnt, des Name heilig ist: Der ich bin in der Höhe und im Heiligtum wohne, und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedeimigten und das Herz der Zerschlagenen." Gott ist groß und über allem erhaben, und zugleich kümmert ER sich um Menschen in der letzten Reihe dieser Welt, um den Elendesten und Ärmsten. Gerade die sollen seine Nähe am deutlichsten erfahren. Seine Größe ist zugleich Seine Erniedrigung. Seine Allmacht zugleich seine erbarmende Liebe.

Das gehört mit zum Schönsten, was ich von Jesus Christus, dem Herrn über Leben und Tod bekennen kann: ER liebt mich an der elendesten Stelle meines Lebens. Wo mich kein Mensch mehr versteht, nicht einmal ich selbst - geschweige denn, daß mich ein anderer liebte - ich kann mich in der dreckigen Sünde nicht selber lieben, nicht einmal ich selbst. Da liebt mich Jesus, der Herrscher des Alls. ER spielt nicht seine Macht an mir aus, ER steht zu mir. Bis zum Tode am Schandpfahl steht ER zu mir. ER läßt sich selber zur Sünde machen. Seine Allmacht rettet mich im Elend meiner Sünde. Seine Liebe deckt der Sünden Menge. Wer kann das schon verstehen? Da kann man nur staunen. In Anbetung hingerissen sein. "Als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging." Seine Größe ist unausforschlich.

Und das gehört auch zum Schönsten in der Seelsorge, wenn man einem Menschen direkt hineinreden darf: Jesus liebt dich an der elendesten Stelle. Nirgends mehr kannst du Gottes Macht und Nähe so erfahren als gerade da. Wo immer einer aufbricht und seine geheime Sünde bei Jesus offenbart, wird er die Macht der rettenden Liebe erfahren. Augenblicklich. Wie der Schächer. Haben wir nicht Grund zu loben - die unausforschliche Größe unseres Herrn. Das ist die Länge, die Breite, die Höhe und Tiefe der Liebe Jesu Christi. ER ist aufgefahren über alle Himmel, aber ER ist auch hinuntergefahren in die untersten Örter der Erde. Das ist seine umfassende Größe: alles ist in seine rettende und heilende Liebe eingeschlossen. Sie sind umfangen von der Barmherzigkeit Gottes. Gilt von der Sünde und Schuld meines und Ihres Lebens, daß Gott mir gerade da am allernächsten gekommen ist durch das Sterben Jesu Christi, dann trifft das auch für jede andere Not im Leben zu, für jede Trübsal, jeden Kummer, jeden Seufzer. "Was dir auch immer begegnet mitten im Abgrund der Welt, es ist die Hand, die dich segnet, es ist der Arm, der dich hält."

Und wunderbar kann Gott eingreifen, bis in die letzten Einzelheiten unseres Lebens. Völlige Hingabe und Vertrauen können immer wieder Wunder schauen. Das erlebte kürzlich eine junge, gläubige Witwe in ihrem Betrieb. Es wurde eingebrochen. Sämtliche Schubladen aufgerissen und der Inhalt herausgeschmissen. Die Tresoren nicht geknackt. Aber was das Wunderbare war: sie hatte Bargeld und einige Schmuckwaren in ihrem Schreibtisch unverschlossen untergebracht. Ihr Schreibtisch blieb unberührt. Wie einst bei Elisa wurden die Einbrecher - dort waren es die Feinde Israels - mit Blindheit geschlagen. Alles Geld war da. Der Schmuck blieb in ihrem Besitz. Die Diebe zogen ohne Beute ab. Freilich mag das nicht immer so klappen nach unserm menschlichen Wunsch. Aber Gott ist groß. Und seine Größe ist sein Erbarmen mit uns. ER wird uns nie verlassen noch versäumen. Bleiben wir in Gehorsam und Vertrauen, wird ER uns nie enttäuschen. ER ist sehr zu loben. Loben Sie jetzt den Herrn. Stellen Sie IHM Ihr Leben jetzt im Vertrauen ganz zur Verfügung!